



Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 21. Stück.

Den 23sten May 1812.

Inhalt.

Das Erdbeben in Rom. — Anzeige eines Prager Astronomen. — Auflösung des Räthfels und der Charade im 15. Stück. — Armensachen. Milde Beiträge. — Dankfagung. — Verzeichniß der Gebornen etc. — 18 Bekanntmachungen. Verpachtung der Meyeerey und Brauerey des Waisenhauses am 1. Jun.

Der Erde Tiefen wie das Firmament
Verkünden laut des Schöpfers Macht und Größe.

I.

Das Erdbeben in Rom.

In der Nacht vor dem Palmsonntage ereignete sich eine Erderschütterung, die ganz Rom und die umliegenden Gegenden in Schrecken setzte, um halb vier Uhr nach Mitternacht. Die Luft war mehrere Tage vorher sehr neblig gewesen, so daß jedermann Regen erwartete, besonders da die Mondscheibe von einem
XIII. Jahrg. (21) gleichen

bleichen Kranze umringt erschien; es kam aber nicht zum Regen, blieb dagegen immer windig, und am Abend vor dem Erdbeben wehte ein heftiger Wind. Niemand dachte etwas anders, als höchstens: es ist März, oder nach dem gewöhnlichen Volkswort: es ist gut, daß der März recht austobe; aber an ein Erdbeben dachte wohl keine Seele. Um so größer war der Schrecken, den eine für Rom außerordentliche Erschütterung in der besagten Nacht machte. Sie war undulirend, in der Richtung von Norden nach Süden, und dauerte, nach den von Physikern angestellten Berechnungen, ungefähr sieben bis acht Sekunden. Diese kurzen Augenblicke schienen aber endlos lang wegen des oft wiederholten Hin- und Herwankens und wegen eines seltsamen Getöses oder Säufens, das diese Naturbegebenheit begleitete. Dieses Getöse glich dem Zerbrechen von zahllosen Tonröhren oder Glasscheiben. Die Bewegung selbst endigte in einer aufwärts gefehrten Erschütterung mit einem heftigen Stoß; nach dem Volksausdruck: *al ultimo fece un arresto con una botta forte*. Hätte die Bewegung zwey Sekunden länger gedauert, so müßte ganz Rom einen unermesslichen Schaden erlitten haben, da fast alle Häuser ein wenig beschädigt sind. Unzählige bekamen Risse in den Mauern, darunter waren die größten Palläste, namentlich der Palast Corsini. Andern stürzten Kamine ein, wurden die Dächer beschädigt, oder Gefäße in den Zimmern zerbrachen. Vor dem Thore Paolo wurden drey Personen (der Vater, die Mutter und ein Kind) von einem zusammenstürzenden Hause erschlagen. Mehrere wurden beschädigt, indem sie fliehen wollten und sich

sich nicht auf den Füßen halten konnten. Der Schrecken trieb einen Strom von Menschen dem Volksthor und den öffentlichen Plätzen zu. In der folgenden Nacht war in ganz Rom kein Wagen zu bekommen, weil zahllose Personen in die Landgegend geflohen waren, indem man die Wiederkehr der Erschütterung fürchtete; bis jetzt ist aber, außer zwey schwachen Bewegungen nach der erstern stärkern, nichts weiter zu spüren gewesen. Einige Züge und Stimmen aus dem Leben selbst mögen es am fühlbarsten machen, welches Erwachen ein solcher Moment hervorbringt, da jeder ohne Ausnahme den Tod oder irgend ein drohendes Verderben vor Augen sieht. Ein siebenzigjähriger Greis erinnerte sich aller Erdbeben, die er erlebt hatte, aber keines sey gewesen wie dieses. Ich bemerkte genau, sagte er, daß mein Kopf achtmal hinüber oder herüber geworfen wurde; dann verging mir die Besinnung. Ein Mann aus der Landgegend, ein Köhler, der in Rom seit nicht langer Zeit sich angesiedelt hat, erzählte: Ich erwachte und hörte ein kreischendes Getöse im ganzen Zimmer. Santo mio (mein Schutzheiliger)! — rief ich — hilf mir! Heilige Mutter, Erbarmen! — In dem gleichen Augenblicke klammerte sich mein ältestes Kind, ein Mädchen von zwey Jahren, an meine Brust, und sagte: Tata mio, mi vogli bene? Vater, willst du mir wohl? (Liegt nicht in dieser Frage etwas unbeschreiblich Rührendes, in einem solchen Augenblick gedacht?) — Mein Weib schlief, der Säugling lag neben ihr: sollte ich sie wecken? Ich that es nicht, damit ihr die Milch nicht zurücktreten möchte, und fuhr in meinem Gebete fort. (Nach einem alten

päpstlichen Edikt ist jedermann verbunden, selbst seine schlafenden Nachbarn zu wecken.) Einer Frau, die bey einem Bildhauer wohnte, begegnete etwas Eigenes. Vor Schrecken hüllte sie ihren Kopf in zwey Rissen, als eine neben dem Bette stehende Statue eines Herkules auf sie hinstürzte; ihre Furcht rettete sie. Eine andere, die aus dem Bette sprang, fiel im Dunkeln an ihrem Bettisch fast entseelt zur Erde. Hier schrieen Stimmen: misericordia! dort andere: zitti (stille)! In der That ist das Schweigen in einem solchen Augenblicke einem gefaßtern Gemüthe viel natürlicher, als das Schreyen. An dem Wege nach Ostia sprang ein Hüttler aus seiner Hütte, war aber nicht im Stande, sich aufrecht zu erhalten, sondern sank zu Boden. Das Meer brüllte fürchterlich (ein Symptom, das auch bey dem großen Erdbeben im Jahr 1805 in Neapel statt hatte), und die Thiere erhoben ein klägliches Geheul. Bekanntlich haben die der Erde näher lebenden Thiere eine weit stärkere Empfindung von solchen Naturbegebenheiten. Man sah in Rom, daß Kagen noch am folgenden Tage nach dem Erdbeben gleichsam Konvulsionen bekamen und wankend umfielen. Die römische Zeitung versichert, daß die ausgezeichnetesten Denkmähler des Alterthums nichts gelitten hätten. Von der Rotunda mag es wohl wahr seyn. An der Säule des Antonius, auf dem Plage Colonna, bemerkt man Risse, die vorher nicht gesehen wurden; die auf der Säule stehende Statue St. Peters hat sich auf die Seite geneigt. Am Kolissäum sind von dem höchsten und äußersten Rande, auf der Nordseite gegen die Straße herab, zwey ungeheure Blöcke herabgestürzt, welche die

die zur Sicherung des aufgegrabenen Erdgeschosses neu gezogene Mauer zerschlagen haben, und von so großem Gewichte sind, daß kaum sechs Kinder hinreichen würden, einen dieser Blöcke der obersten Randeinfassung fortzubewegen. Außerdem sieht man viele neue Risse in den obern Mauern. In der Bibliothek der Minerva und der Vaticana haben die Gewölbe Risse bekommen. Täglich erfährt man neue Details von dem Schaden, den das Erdbeben angerichtet hat. In der Gegend Angelo Custode genannt, ist ein Engel zu Boden gefallen; einen zweyten hat man abnehmen müssen. Am heftigsten war der Stoß in einigen der obern Gemächer von Monte Cavallo, namentlich in jenem Flügel, wo die Sachen des heil. Vaters aufbewahrt werden. Ein deutscher Handwerker, der daselbst als Wächter schläft, gerieth vor Schrecken fast außer sich, als er die eingeklemmte Thür nicht mehr öffnen konnte. Die Hauptmauer bekam einen starken Spalt, und unter andern Sachen fand man eine Büste des heil. Vaters (laut einem darüber eingereichten Rapport) von ihrem Piedestal geworfen, doch ohne daß die Büste selbst verletzt worden wäre. Aus der Landgegend hat man noch keine detaillirten Berichte. In Velletri war die Bewegung stark, that aber nicht den mindesten Schaden; die Erschütterung ist dort nur mitgetheilt, nicht unmittelbar gewesen. Frascati, das im vorigen Jahr bedeutend beschädigt wurde, soll in diesem Jahr nichts gelitten haben. In Marino, das Rom am nächsten und südlich liegt, sind dagegen etliche Häuser eingestürzt und auch Menschen erschlagen worden. Was das gemeine Volk dazu sagt, läßt sich erachten: „Es heißt, das Erdbeben

Fomme von eingeschlossenen Dämpfen; ja, wenn es nur das wäre! aber es sind Strafen Gottes! (altro che vapori! castigi di Dio!) Zum Karneval sind sie ausgeblieben, um an dem Palmsonntage zum Osterfest eine desto nachdrücklichere Warnung zu geben.“

II.

Anzeige
eines Prager Astronomen.

Im halben April dieses Jahres ereignete sich der seltene Fall, daß vier Planeten zugleich am Abendhimmel sichtbar waren, nämlich Merkur, Venus, Mars und Jupiter. Merkur stand im Sternbilde des Widders, Venus im Stier, Mars ebenfalls im Widder südlicher als Merkur, Jupiter aber bey den Füßen der Zwillinge. Nach 8 Uhr Abends war Merkur, der am 19ten April seine größte Entfernung von der Sonne gegen Osten erreichte, mit freyen Augen, deutlicher aber durch Fernröhre zu sehen. Merkur und Mars werden jetzt in der lichten Abenddämmerung unsichtbar, dagegen glänzt Venus als Abendstern um desto lichter und prächtiger, indem sie sich immer von der Sonne entfernt, und am 25ten May ihren größten Abstand von derselben gegen Osten erreicht. Bey dieser Bewegung nähert sie sich dem hell leuchtenden Jupiter, und kommt ihm am 10ten May Abends so nahe, daß sie nicht gar 3 Grade von demselben gegen Norden steht. Da diese beyden Planeten das hellste und stärkste Licht haben, so wird der Anblick dieser
Erschei-

Erscheinung eben so herrlich seyn, als er sich in dieser Höhe nur selten ereignet. Noch seltener aber und merkwürdiger würde diese Erscheinung seyn, wenn der Abendstern die Entfernung 39 bis 40 Grad von der Sonne hätte, wo er mit freyen Augen bey hellem Tage zu sehen ist. Das geschah 1801, wo denselben die Akademiker, so die Legion der Prager Universität bildeten, auf ihrem Rückmarsche von Budweis zu Porzicz an der Sazawa den 20sten April, Nachmittags gegen halb vier Uhr, sehr gut und deutlich sahen. Um diese Zeit haben solchen auch zu Prag mehrere Leute gesehen, und sich bey mir um Auskunft dieser außerordentlichen Erscheinung erkundigt. Am 19ten April 1801 war der Abendstern um 40 Grad entfernt, wo er uns jedesmal am hellsten und stärksten leuchtet; 5 Monate darauf war Venus Morgenstern, stand den 4ten September am Morgenhimmel 43 Grad von der Sonne, und Herr Direktor Negebli sah ihn zu Sadowa mit freyen Augen am 4ten, 5ten und 6ten September bey Sonnenaufgang sehr helle und deutlich, etwas schwächer am Lichte aber, als die Sonne einige Höhe erreicht hatte. Da diese Erscheinungen nach 8 Jahren wiederkehren, so war Venus 1809 ebenfalls bey Tage sichtbar, und wird es 1817 wieder seyn, wenn sie von der Sonne den Abstand von 39 bis 40 Graden haben wird.

III.

Auflösung des Räthfels und der Charade im 15ten Stück.

Nr. I. Der Sohn heirathet die Mutter von der
Frau seines Vaters.

Zu Camden in England war der Fall wirklich, Vater und Sohn heiratheten Tochter und Mutter; der Sohn nahm die Wittwe, der Vater die Tochter derselben.

Nr. 2. Banknote.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I. A r m e n s a c h e n.

1) Ein Ungenannter schenkte am 14ten d. M. zum Besten der Armen 1 Thlr.

2) Eine von dem Schneidermeister M. geschenkte und durch Frau K. bezahlte Schuld 1 Thlr. 21 Gr.

3) Von einer unbekanntenen Wohlthäterin wurden dem Herrn Consistorialrath Dr. Senff für die Armen eingehändigt und von diesem an die Almosens Kasse abgegeben 5 Thlr.

2.

D a n k s a g u n g.

Im Namen eines wohlbl. Kirchencollegii zu St. Ulrich dankt für die zur Collecte für diese Kirche von einer Wohlthäterin vor dem Galgthore nachgelieferten zehn Thaler hierdurch öffentlich

Schulze.

3.

3.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.
May 1812.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 13. May dem Handarbeiter Encke ein S., August Gottlob. — Den 14. dem Zimmerges. Ebert eine T., Marie Charlotte.

Ulrichsparochie: Den 9. May dem Kutscher Koch ein S., Johann Friedrich Carl.

Morigsparochie: Den 23. April dem Amtsverwalter Bremer zu Dreyleben ein S., Rudolph Hermann. — Den 9. May dem Gold- und Silberarbeiter Gürsch eine Tochter, Ernestine Amalie. — Den 10. eine unehel. T. — Den 12. ein unehel. S. — Den 13. ein unehel. S. — Den 14. ein unehel. S. — Den 16. dem Bürger Würzbach eine T., Johanne Marie Auguste.

Domkirche: Den 14. May ein unehel. S.

Katholische Kirche: Den 11. May eine unehel. T.

Neumarkt: Den 8. May dem Tuchmachermeister Naundorf eine T., Pauline Rosine Magdalene. — Ein unehel. S.

Glauchau: Den 9. May dem Handarbeiter Brandt eine T., Christiane Friederike. — Den 17. unehel. Zwillingstöchter.

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 16. May der Seidentknoßmacher Bräuer mit M. K. Keinecke aus Cönnern. — Den 18. der Schuhmachermeister Schulze mit M. S. Marx.

Domkirche: Den 18. May der Rustos am Dom J. C. Deskmann mit H. C. Thasius.

Glauchau: Den 17. May der Friedensrichter in Gerbstädt Knapp mit J. C. H. W. Köser. — Der Portraitmahler zu Halberstadt Schmidt mit K. C. Jungmann.

5

c) Ges

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 10. May des Seilerges. Musch S., Johann Gottlob, alt 7 W. Steckfluß. — Den 11. des Maurerges. Homann S., Gottfried Erdmann, alt 5 Z. Krämpfe. — Den 12. des Viertels: Polizeydieners Umschler nachgel. S., Johann Heinrich Jacob, alt 7 Z. Krämpfe. — Der Geldwechsler und Beutlermeister Zander, alt 58 J. Nervenfieber.
- Ulrichsparochie:** Den 15. May des Einwohners Bose Ehefrau, alt 39 J. 1 W. 3 Z. Auszehrung.
- Morixparochie:** Den 9. May des Oekonom Brauß Zwillingsohn, Julius, alt 7 Monat, Krämpfe. — Den 13. der Brautnecht Meinhardt, alt 28 Jahr, Brustkrankheit.
- Katholische Kirche:** Den 11. des Schneidermeisters Alendorf S., Johann Friedrich Theobald, alt 3 J. 1 W. Auszehrung. — Den 14. der Invalid Köhler, alt 75 J. Brustkrankheit.
- Neumarkt:** Den 12. May des Einwohners Möbis Zwillingstöchter, Friederike Henriette und Caroline Amalie, alt 2 W. Schwäche.

Bekanntmachungen.

Ich bin von Seiten der Badedirection als Logisch Commissarius angestellt, und werde alle Aufträge von Auswärtigen in Besorgung der Logis aufs beste ausführen; so wie ich auch zugleich alle hiesige Einwohner, die Logis an Badegäste zu vermietthen Willens sind, auffordere, sich an mich zu wenden. Meine Wohnung ist in der großen Steinstraße bey der Frau Actuarius Weise Nr. 182. Hesse.

In dem in der Barfüßerstraße sub Nr. 93 belegenen Hause sind in der ersten Etage 2 Stuben, 1 Kammern, 1 Küche nebst Bodenkammer zu vermietthen und kann zu Johannis d. J. bezogen werden.

Ehrhardt.

Friedrich Schreiber, Christian Witte et Comp.

aus Jezzitz im Herzogthum Anhalt-Dessau,
empfehlen sich hierdurch wiederum zu gegenwärtigem
Markt mit allen Sorten $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breiten, in Stük-
ken und Wolle gefärbten, so wie in melirten feinen,
mittlern und ordinären Tüchern; bitten auch dieses Mal
ganz ergebenst um geneigten Zuspruch, und hoffen, daß
sie sich durch die Güte ihrer Waare sowohl als durch
Billigkeit der Preise und reelle Bedienung das gewünschte
allgemeine Zutrauen erwerben werden. Ihr Logis ist
bey dem Hrn. Faktor Borgold jun. Nr. 1725, und
ihre Bude auf dem Platze vor dem Waisenhause, die
4te linker Hand vom Waisenhause kommend.

Der Tuchhändler Gottfried Friedrich aus
Großsch bey Leipzig bezieht diesen Markt zum ersten
Mal mit einem sehr gut sortirten Tuchlager. Er ver-
spricht die reellste und billigste Bedienung, auch den
jetzigen Zeitläuften ganz angemessene billige Preise. Sein
Logis ist im Jungmannschen Hause und seine Bude be-
zeichnet die mit seinem Namen ausgehängte Firma, wel-
che auf dem Platze am Waisenhause von oben herein
rechts an der Mauer die Letzte ist.

Halle, den 20. May 1812.

Jacobi Bernhard empfiehlt sich mit einem
wohlassortirten Lager von feinen weißen Waaren, Woll,
glatten, wie auch gestickten und andern Modewaaren,
feinen Kattunen, so auch den modernsten Puz; er ver-
spricht die billigsten Preise und die reellste Bedienung.
Sein Logis ist auf der Rannischen Straße bey dem
Schmiedemeister Ublig.

Sonntag den 24sten May werden die Bergsänger
von Dörlau im Garten des Kaffeehauses in Trotha ein
Concert geben; zur Belustigung des Publikums ist für
Kinder und Erwachsene Schaukeln und Regelbahne an-
gelegt, wozu ein geehrtes Publikum einladet

Trotha, den 20. May 1812. Schreiner.

Verpachtung der Meyererey und Brauerey des Waisenhauses am ersten Juni.

Da in dem heutigen Termine zu Verpachtung der den Frankischen Stiftungen oder dem Waisenhause allhier gehörigen Meyererey, von Johannis 1812 bis dahin 1818, nur 1000 Thaler in Preuß. Courant zum jährlichen Pachtgelde geboten worden: so ist mit Bezug auf die vorherige, in den Halberstädtischen Intelligenzblättern und in den Hallischen Zeitungen und patriotischen Wochenblättern enthaltene, Bekanntmachung ein nochmaliger Bietungstermin auf den ersten Juni dieses Jahres, des Vormittags um 10 Uhr, auf der gewöhnlichen Expeditionstube des Waisenhauses, angesetzt worden, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Zur Erläuterung und besseren Ansicht der Sache wird zugleich bemerkt:

- 1) daß zu der Meyererey 255 $\frac{1}{2}$ Acker Feld, 10 $\frac{1}{2}$ Acker einschürige, und 10 Acker zweyschürige Wiesen gehören, auch daß 46 Stück Rindvieh, mit Inbegriff 16 Stück gelte Vieh, übergeben werden;
- 2) daß der Anschlag von dem Vorwerke oder der Meyererey ohne Abzug der Abgaben, die dem künftigen Pächter nicht zur Last fallen, 1690 Thlr. 22 Gr. beträgt;
- 3) daß der bisherige Pächter ein jährliches Pachtgeld von 1870 Thlr. in Preuß. Courant gegeben und auch die auf den Grundstücken haftenden Abgaben an 269 Thlr. aus seinen Mitteln getragen hat;
- 4) daß die bisher administrirte Brauerey, die nach einem 17jährigen Durchschnitt, nach Abzug aller Ausgaben, jährlich an 700 Thlr. getragen hat, hiermit gleichfalls zur Verpachtung ausgesetzt wird, und in dem obigen Termine, jedoch abge sondert von den Geboten für die Meyererey, verpachtet werden soll, und daß daher der Ersteher der Meyererey, wenn er seinen Vortheil dabey siehet, auch darauf bieten und solche Pachtweise an sich bringen kann.

Glauchau vor Halle in dem Canton Glauchau, den
14. May 1812.

Rittergutsverpachtung.

Das zwischen Halle, Merseburg und Leipzig belegene sonst von Bodenſche, jetzt dem Kaufmann Herrn G^odecke eigenthümlich zugehörige, Rittergut Döllnig soll von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs Jahre, unter sehr annehmllichen Bedingungen, auf den Fünf und Zwanzigsten dieses Monats, als dem Tage Urban, in der Behausung des Unterschriebenen vor einem dazu zu requirirenden Notarius verpachtet werden.

Der Anschlag und die Pachtbedingungen sind bey dem Unterschriebenen gegen Einen Thaler Acht Groschen Schreibgebühren zu bekommen.

Halle, den 10. May 1812.

Dr. C. J. Scheuffelhuth.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 15ten Junius d. J. und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem hiesigen Adreßhause eine Auction von den in den Monaten Januar, Februar, März und April 1811 verpfändeten und bis jetzt nicht erneuerten Pfändern gehalten werden soll. Es werden daher alle diejenigen, so dergleichen daselbst haben, hierdurch aufgefordert, solche vor Ablauf dieser Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor der angeſetzten Auction, zu erneuern, widrigenfalls selbige gerichtlich verkauft werden. Halle, den 11. May 1812.

Der Lombard hierselbst.

Für jede Fuhr Schutt, welche im Schmerwitzschen Hause Nr. 162 in der großen Steinstraße abgeladen werden, werden 2 Groschen Trinkgeld gezahlt.

In dem in den Neun Häusern sub Nr. 200 belegenen Hause stehen 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum von jetzt an zu vermietthen.

Ernst.

In der Buchhandlung des Waisenhau-
ses sind nachstehende so eben bey Ernst in Quedlin-
burg erschienene neue Bücher für die beygesetzten Preise
zu bekommen:

Adolph von Helm; oder der vermeinte Bastard. Ein
Gemälde für gefühlvolle Leser. Neue wohlfeilere
Ausgabe. 8. 1 Thlr.

Hausarzt, der neue, oder medicinisches Hülfsbuch
bey den gewöhnlichen Krankheiten und körperlichen
Unglücksfällen u. s. w. 8. 21 Gr.

Kögels, J. G., Zucker-, Syrup-, Arak- und Es-
sigfabrikatur aus Runkelrüben. Wie auch Bereit-
tung eines Weizenmalz- und Birn- Syrops für die
Haushaltung und zum Bienensfutter. Neue mit
Zusätzen und Verbesserungen vermehrte Auflage.
8. 9 Gr.

Dessen Anweisung, ohne Beyhülfe des Feuers einen
klaren sehr schnell trocknenden Leinöl- Firniß zu
bereiten. 8. 8 Gr.

Dessen Küßel- Raffinerie, oder Anweisung, das
Küßel so zu reinigen, daß dasselbe eine wasserhelle
und leichtflüssige Beschaffenheit erhält. 8. 8 Gr.

Dessen vollständiger Unterricht über den Anbau und
die Bearbeitung der Flachspflanze bis zum Spinnen.
8. 4 Gr.

Sammlung von Gebeten zum öffentlichen und beson-
dern Gottesdienste, aufs neue revidirt und verbess-
ert von dem Superintendenten und Doctor Joh.
Aug. Hermes. 8. 4 Gr.

Schauroths, F. E. v., Bemerkungen über den Bau
der Schornsteine und den dadurch entstehenden
Rauch in den Küchen und Stuben, nebst einer
zweckmäßigen Schornsteinbedeckung gegen das
Rauchen der niedrigen Schornsteine. Aus eigenen
Erfahrungen, mit 7 Kupf. Neue Aufl. 8. 10 Gr.
mit illumin. Kupf. 12 Gr.

Wieder

Wiedemann, W. J., Sammlung und Erklärung derjenigen fremden Wörter, welche noch hin und wieder in der deutschen Sprache, hauptsächlich in Zeitungen und Reisebeschreibungen vorkommen. Für unangelehrte Leser wie auch für Bürgerschulen. 3te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 8 Gr.

Ziegenbeins, J. W. H., Lehrbuch der christlichen Glaubens- und Tugendlehre für die gebildete weibliche Jugend u. s. w. gr. 8. 21 Gr.

Dessen kleines Wörterbuch zu dem ersten prosaischen Theile der Blumenlese aus Frankreichs Schriftstellern für Deutschlands Töchter. 8. 4 Gr.

In der Waisenhaus-Buchhandlung, bey Herrn Hemmerde und Schwesche, Hrn. Kummel und Hrn. Renger in Halle ist zu haben:

Neue Ansicht

über den merkwürdigen

Naturbau der Kometen

und besonders desjenigen von 1811,
wie auch über die Beschaffenheit ihrer Bahnen und die
einstige Zerstörung unsers Wohnorts von denselben
von

D. A. H. C. Gelpke.

Mit 1 Kupfer. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1812.

Preis 12 Gr.

Wer an heitern Herbstabenden den leuchtenden Himmelswanderer angeschaut hat, dem wird diese kleine Schrift sehr willkommen seyn, die ungemein verständlich für jeden Gebildeten, die Entstehung der Kometen, die Natur ihres Baues, ihre Lichthüllen, ihre Schweife, ihre Entfernungen, ihre Umlaufzeiten und Bahnen beschreibt. Es versteht sich, daß auf den zuletzt erschienenen höchst merkwürdigen Kometen besonders Bedacht genommen ist.



Bei meiner schnellen Abreise von Halle war es nicht möglich, mich meinen Freunden — —! Ihren fernern Wohlwollen zu empfehlen: welches ich nun (mit dem Bemerkten, daß ich mich sehr wohl befinde) zu meiner Beruhigung — — nicht unterlassen kann.

Berlin, den 16. May 1812.

K. W. Haasentritter, ehemaliger Chorist.

Empfehlung. Unsern verehrten Gönnern, Anverwandten und Freunden in und um Halle, von welchen persönlich Abschied zu nehmen unsere Verhältnisse nicht verstatten, sagen wir bei unserer Abreise von Lettin nach Bleekendorf ein herzlichliches Lebewohl! empfehlen uns hierdurch Ihren ferneren gereigten und freundschaftlichen Andenken und versichern Ihnen, daß die Entfernung das Gefühl unserer Dankbarkeit, Liebe und Freundschaft nicht verlöschen wird.

Lettin, den 21. May 1812.

Pastor Friedrich Samuel Ehrlich.

Johanne Henriette Ehrlich geb. Weber.

Unsere am 17ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns zugleich bei unserer heutigen Abreise nach Halberstadt Ihrem ferneren gütigen Andenken aufs beste.

Halle, den 20. May 1812.

Christian Schmidt.

Ernestine Schmidt geb. Jungmann.

Freunden und Bekannten machen wir unsere heutige Abreise von hier nach Schraplau ganz gehorsamst bekannt, und empfehlen uns der Fortdauer Ihrer fernern Gewogenheit. Halle, den 21. May 1812.

Cretius, Controllieur des Kreises Schraplau;
und Caroline Cretius geb. Krause.

Ich wohne nicht mehr in der Brauhausgasse, sondern in der kleinen Steinstraße bey dem Bäckermeister Cramer Nr. 211.

Buchbinder Wilhelm Salomon.